



Keupers

kritischer

Kommentar

12-02-2016

Dezember 2016

## Gute Arbeit gleich Gute Rente!

„Die Deutschen haben Angst vor Armut im Alter“, so betitelt die FAZ am 22. April 2016 einen Artikel, in welchem sie schreibt: „Ob breiten Schichten in Deutschland wirklich Altersarmut droht, ist umstritten. Gefühlt ist sie laut einer repräsentativen Erhebung aber eindeutig, vor allen unter jüngeren Menschen.“

Dass es so ist, haben inzwischen die Parteien im Bundestag zur Kenntnis genommen, nicht zuletzt deswegen, weil die AfD die Sorgen der Unzufriedenen und Besorgten auf ihre Art artikuliert. Auf der Basisebene der Parteiorganisationen, aber auch auf der Regierungsebene wird erkannt, dass eine prognostizierte Rente von etwa 40 Prozent des durchschnittlichen Nettoeinkommens, bei mindestens anzurechnender 45-jähriger Berufsausübung wohl nicht ausreicht, ein gesellschaftlich eingebundenes Leben zu führen, nicht ausreicht, um die erbrachte Lebensarbeitsleistung zu würdigen und oft nur Armut und Hilflosigkeit hinterlässt. Die Rentenpolitik und Altersarmut, das ist der Diskussionsstoff, der die kommende Bundestagswahl beherrschen wird.

### Muss die gesetzliche Rente wirklich reformiert werden?

Die Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles will auf diese Problematik in der Rentenfrage damit reagieren, dass sie Haltelinien im Rentensystem einführt und hinsichtlich des angeblichen demografischen Wandels, das Rentenniveau bei 46 Prozent und den Beitragssatz bei 25 Prozent einfriert. Das heißt, die Rente wird nicht unter 46 Prozent sinken und der Beitragssatz nicht über 25 Prozent ansteigen.

Aber auch bei den Genossinnen und Genossen in den Parteigremien, bei dem Deutschen Gewerkschaftsbund und den Sozialverbänden glühen die Stifte, für die Erarbeitung von diversen Vorstellungen und Plänen, wie die Rente in 40 oder 50 Jahren so zukunftsorientiert gestaltet werden muss, dass ein Leben im sogenannten 3. Lebensabschnitt auskömmlich und erstrebenswert ist. Modelle einer „Erwerbstätigenversicherung“, in welcher alle Erwerbstätigen, also auch alle Beamte, Freischaffende, selbstständige Unternehmer und Handwerker einzahlen und entsprechend versichert sind, machen die Runde, oder eine mehrsäulige Altersvorsorge nach Schweizer Modell, mit ausgebauter betrieblicher und privater Altersvorsorge als Hauptstütze eines sorgenfreien Rentnerdaseins.

Vergessen wir dabei nicht, dass auskömmliche Einkommen durch faire Löhne und dauerhafte, langfristige Beschäftigungen die besten Voraussetzungen sind, für ein gutes Leben im Alter. **Das gute Arbeit gleich gute Rente bedeutet!**

### **Niedriglohn und befristete Arbeit schmälern die Rente.**

Wenn man dann liest, dass der Anteil der Niedriglohnempfänger mit weniger als 10 Euro pro Stunde rasant wächst, (Zeit-Online vom 11. Dezember 2016), dass rund 20 Prozent der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten in Deutschland nur unzureichend entlohnt werden, in Ostdeutschland sind es 33 Prozent, in mittleren und großen Betrieben Ostdeutschlands sogar nur 34,6 Prozent, dann kann man nicht davon ausgehen, dass diese Menschen im Alter ein sorgenfreies Leben führen können.

Das gleiche gilt für die 4,65 Millionen Arbeitnehmer mit befristeten Arbeitsverträgen, das sind etwa 13 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Auch für die rund 5,8 Millionen, die nur einen Minijob ausüben, reicht die zukünftige Rente nicht.

Diese Zahlen belegen, wo die Quellen einer zukünftigen Altersarmut zu suchen sind, welche Renten diese Menschen einst zu erwarten haben, Zeitspannen von möglicher Arbeitslosigkeit nicht eingerechnet.

### **Faire Löhne lösen die Rentenprobleme.**

Und wenn man dann noch zur Kenntnis nimmt, dass nur noch 60 Prozent der Arbeitnehmer in Westdeutschland, und nur noch 47 Prozent in Ostdeutschland, in Unternehmen arbeiten, in denen Gewerkschaften Tarifverträge abschließen können, dann weiß man, dass auch die Löhne in Deutschland erheblichen Aufholbedarf haben, dass endlich daran gearbeitet werden müsste, dass sich in Deutschland für die Menschen Arbeit wieder lohnt! Wenn uns das gelingt, dass die Einkommen nicht nur für die Unternehmer, deren Manager und den Besserverdienenden der oberen Mittelschicht ein gehobenes Niveau erreichen, sondern dass auch ein Familienvater wieder alleine seine Familie ernähren, dass eine Alleinerziehende ihren Kindern eine frohe Kindheit bieten kann, dass Wohlstand und Lebensqualität auch für die untere Mittelschicht und für die Sozialschwachen unserer Gesellschaft ein erreichbarer Zustand wird, dann haben wir auch die Rentenprobleme gelöst, dann brauchen wir keine „Erwerbstätigenversicherung“, sondern dann reicht unsere alte und bewährte umlagefinanzierte „Gesetzliche Rentenversicherung“, dann wären betriebliche oder private Altersvorsorge das, was sie früher waren, eine wünschenswerte Ergänzung zu einer Rente, welche der Lebensarbeitsleistung der Menschen gerecht wird.

Wenn wir wieder dahin kommen, dann werden die Menschen keine Angst mehr um ihre Zukunft haben und brauchen nicht, um die Politik auf unzumutbare Umstände hinzuweisen, die Völkisch-Nationalen wählen. Darum packen wir es, handeln wir nach dem Motto: **„Gute Arbeit gleich gute Rente!“**

In diesem Sinne,

Wörrstadt, den 12.12. 2016

Heinrich Keuper